



## Die perfekte Welle

*Disclaimer: Ronja und Tom heißen im wahren Leben anders. Popkulturelle Referenzen zu "Tatsächlich Liebe" sind beabsichtigt. Es ist der Lieblingsfilm der Braut. Diese Rede ist stark gekürzt und wurde in der Silvesterausgabe des Tagesspiegel 2023 als Kolumne gedruckt.*

---

Wenn einen die weltpolitische Lage deprimiert – so wie es vielleicht dieser Tage der Fall ist – dann hilft es, an die Ankunftshalle von Flughäfen zu denken. Es wird immer behauptet, wir lebten in einer Welt von Hass und Habgier, aber das stimmt nicht. Im Gegenteil, wir sind überall von Liebe umgeben. Oft ist sie weder besonders glanzvoll noch spektakulär, aber sie ist immer da.

Zum Beispiel, wenn eine junge Frau in Tegel landet und nach mehreren Wochen Indien etwas schludrig aussieht. Und wenn es dem Mann, der dort auf sie wartet, völlig egal ist. Weil das Schönste an dieser Frau die leuchtenden Augen sind, die ihm schon aufgefallen sind, als sie sich das erste Mal begegneten. Es war eine dieser flirrenden Berliner Nächte, in denen die Stadt doppelt so groß erscheint, in denen vieles erlaubt und alles möglich ist. In so einer Nacht trafen sie sich in einem Club.

„Darf ich dich küssen?“ ist dennoch eine ziemlich gewagte Frage. Vor allem, wenn man jemandem zum ersten Mal anspricht. Diese Frage ist wie ein flacher Stein, den man ins Wasser schnippt. Meist geht er sofort unter und verschwindet. Nur manchmal, wenn der Wind gut steht und die Wellen perfekte Bögen schlagen, wenn der Stein mit genau dem richtigen Schwung, im richtigen Winkel auf die richtige Welle trifft – dann fängt er an zu springen.

## Alles schwebt

Er tischt und fliegt über das Wasser, es ist so, als würden keine physikalischen Regeln gelten. „Darf ich dich küssen?“, fragt Tom in jener Nacht und schnippt diese Frage wie einen flachen Stein hin zu Ronja, nicht wissend, ob er fliegen oder untergehen wird. Unter all den schönen, tanzenden, flirtenden Frauen in dieser Nacht war es nämlich Ronja, die ihm auffiel. Es war dieses Lächeln, das wie kein anderes war.



Und ihre Augen, deren Leuchten auch die Dunkelheit des Clubs nicht dämpfen konnte. Und Ronja? ... Ronja hat leider die Frage nicht verstanden! Vielleicht war es zu laut, vielleicht war Tom zu leise. Ronja hat nicht mal nachgefragt.

Zum Glück ist Tom ein Mann, der sich von ausbleibenden Reaktionen nicht aus der Ruhe bringen lässt. Also hat er sie einfach geküsst. Und es war so, als würden in diesem Moment die Regeln des Datings aufhören zu gelten: Ab diesem Moment fing alles an zu springen, zu schweben, zu fliegen.

Es ist das perfekte Match. Ronja ist müde von den Tinderspielchen, den Unverbindlichkeiten und Großstadtneurosen, die verkorkste Berliner Singleboys so mit sich bringen. Und Tom ist müde von seinem vergangenen Jahr, von der Schwere, die das Leben manchmal so mit sich bringt. Aber als die beiden sich treffen, sind sie plötzlich hellwach. Weil da mitten in Berlin ein Typ auftaucht, der verbindlich ist, wertschätzend und interessiert. Der keinen Zweifel daran lässt, wie ernst es ihm ist. Es ist das perfekte Match. Weil Ronja für Tom genau der richtige Sturm ist, den es manchmal braucht, um mit Schwung aus einer Talsohle herauszukommen. Da ist endlich wieder überall Lachen und große Pläne. Als Ronja ihm erzählt, dass sie ein Jobangebot in Chicago hat, ist er einfach nur stolz. „Ronja ist so bubbly“, sagt er. “So voller Leben. Sie bringt mich zum Wachsen.”

### **Ein Kneipenabend und der Heiratsantrag**

Und Tom ist Ronjas Ruhepol. „Früher war ich jemand, der dauernd Angst hatte, etwas zu verpassen“, sagt sie. Heute kocht sie für ihn, wenn er spät nach Hause kommt. Es gibt nichts mehr zu verpassen. Es gibt nun ein Zuhause, das kein Ort ist. Zuhause ist da, wo Tom und Ronja zusammen sind. Genau deshalb wird auch Chicago für beide Zuhause bedeuten. Natürlich ist ein Umzug nach Chicago ein Risiko. Aber es passt zu einem Paar, das auf dem Rückweg eines Kneipenabends entschließt, zu heiraten. Nachdem Ronjas Arbeitgeber klargemacht hatte, dass sie besser heiraten sollten, bevor es gemeinsam nach Chicago geht, taten Ronja und Tom das, was junge Leute eben so tun, wenn sie überfordert sind – sie gingen etwas trinken. Mit Freundinnen und Freunden irgendwo in Kreuzberg: „Ja, naja, dann MÜSSTE hier wohl mal jemand einen Antrag machen...“ sagten die Freunde. Und guckten intensiv in Toms Richtung. Tom war genervt.

Es war ja nicht so, als hätten Ronja und er nicht darüber geredet. Aber ist es wirklich romantisch aus Mittel zum Zweck zu heiraten? Als sie mit den Rädern nach Hause



fahren, denkt er nach. Er will, dass Ronja diese Karrierechance nutzt. Er will mit ihr zusammen sein.

Und was könnte romantischer sein, als gemeinsam eine neue Stadt zu erobern, ein neues WIR zu erschaffen. Vom Kneipenviertel in Kreuzberg bis zur Brücke an der Museumsinsel dauert es mit dem Rad 15 Minuten. Das reicht ihm. Die Entscheidung ist gefallen, der Bauch sagt ja. Er bittet Ronja anzuhalten. Und mit den Rädern in der Hand, mitten in Berlin, mitten im November, mitten in der Nacht fragt er sie, ob sie seine Frau werden möchte. Und sie sagt ja.

*Ronja ist bubbly und Tom hält sie fest  
Ronja liebt Pläne und Tom ihre souveräne  
Art, durchs Leben zu schweben  
und dass sie sich auf ihn verlässt  
Ronja gibt Gas und Tom bleibt stabil  
doch das Ziel ist dasselbe: ein Weg mit viel  
Liebe und Lachen, mit Träumen und Küssen und lauter so Sachen.  
Ronja ist Luft und Tom ist wie Erde  
komme, was komme, werde, was werde.*

### **Der liebende Blick**

Aber reicht das perfekte Match, um für immer zusammenbleiben? Der amerikanische Psychologe John Gottmann hat angeblich eine Methode entwickelt, um die Liebe zu vermessen. Er müsse ein Paar nur beim Streiten beobachten und könne voraussagen, ob sich dieses Paar innerhalb der nächsten sechs Jahre trennen wird.

Sei der Umgang geprägt von Geringschätzung oder Ignoranz, wird das Paar sich vermutlich trennen. Zusammen bleiben wahrscheinlich diejenigen, die einen wertschätzenden Ton behalten und sich auch im Streit auf Augenhöhe begegnen. Wer Ronja und Tom je zusammen erlebt hat, spürt diese Wertschätzung in jedem Satz und in jedem Blick zwischen den Beiden. Ja, die nicht ausgewrungenen Spülschwämmchen sind manchmal ein Thema. Und das Chaos auf der Ablage im Flur. Aber Ronja und Tom haben das, was nur wenige Paare zu etwas Besonderem macht: den liebenden Blick. Auch im Streit machen sie sich gegenseitig nicht klein, sie versuchen sich nicht zu verletzen, sie schreien sich nicht an. Das klingt so einfach und ist doch ein Kunststück, das nur wenige Paare beherrschen.



Wenn einen die weltpolitische Lage deprimiert – so wie es in diesen Tagen der Fall ist – dann hilft es vielleicht, auf eine Feier zu gehen. Egal, ob Hochzeit, Weihnachten oder Silvester. Wir sind überall von Liebe umgeben. Väter und Söhne, Mütter und Töchter, Ehepaare, frisch Verliebte, alte Freunde. Die Liebe ist schludrig und spontan, sie ist mutig und verschwenderisch, sie reicht von Berlin bis Chicago, man findet sie auf Brücken oder in Bars, in Flughäfen und an kleinen Esszimmertischen. Sie hält sich an keine Regeln, sie tischt und springt und fliegt und geht einfach nicht unter. Wer darauf achtet, wird feststellen können, dass Liebe überall zu finden ist.